

Wer wird Millionär*in?

1 Welche Prämie bekamen die deutschen Fußballerinnen vom Deutschen Fußball-Bund (DFB), als sie 1989 erstmals die EM gewannen? Kreuze an.

A: Teeservice

B: Waschmaschine

C: 200 DM pro Spielerin

D: Reisegutscheine

2 Wie viele der bisher über 1900 Filme, die bei den Intern. Filmfestspielen in Cannes gezeigt wurden, stammen von Regisseurinnen? Bitte schätze.

3 Trage bitte die passenden Zahlen ein.
Von 100 Kindern, deren beide Elternteile nicht studiert haben, ...

A: studieren ___ an einer Hochschule

B: beenden ___ einen Bachelor

C: beenden ___ einen Master

D: beenden ___ eine Promotion

4 Nummeriere die EU-Länder nach ihrem Gender Pay Gap. Beginne mit einer 1 für das Land, welches das geringste Gender Pay Gap aufweist.

A: Finnland

B: Deutschland

C: Italien

D: Estland

Tipp: Das sog. Gender Pay Gap beschreibt den prozentualen Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von angestellten Frauen und Männern.

5 Kreuze an. Das Zitat »Man kommt nicht als Frau zu Welt, man wird es« von Simone de Beauvoir stammt aus dem Jahr ...

A: 2001

B: 1949

C: 1899

D: 1830

6 Bis zu welcher Woche ist ein Schwangerschaftsabbruch aufgrund einer diagnostizierten Intersexualität von Ungeborenen möglich? Kreuze an.

A: Bis einschl. der 6. Woche

B: Bis einschl. der 12. Woche

C: Bis einschl. der 18. Woche

D: Bis zum Einsetzen der Wehen

Tipp: Mittels des Begriffs „intersexuell“ werden in der Medizin Menschen bezeichnet, deren Hormone, Anatomie o. Genetik nicht eindeutig dem weiblichen o. männlichen Geschlecht zugeordnet werden können.

7 Wie viele der bisher insgesamt 206 verliehenen Physik-Nobelpreise haben Frauen gewonnen? Bitte schätze die Anzahl der Preisträgerinnen.

8 Was durften Männer ihren Ehefrauen in Deutschland bis 1977 (rechtlich) verbieten? Kreuze an.

A: Autofahren

B: Erwerbsarbeit

C: Wahlrecht

D: Rauchen

9 Wie viele Professuren im Bereich der Geschlechterforschung existieren in der Bundesrepublik? Bitte schätze.

Tipp: In Deutschland gibt es 46.835 hauptberufliche Professor*innen an Hochschulen (Stand 2016).

Lösung

1: Welche Prämie bekamen die deutschen Fußballerinnen vom DFB, als sie 1989 erstmals die EM gewannen?

Antwort: Teeservice

Info: Mittlerweile bekommen die Spielerinnen Summen zwischen 15.000-90.000€ (je nach Spiel und Kontext). Im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen sind das jedoch immer noch Kleinstbeträge, denn die Prämien für die Spieler der Nationalmannschaft liegen aktuell bei 300.000 bis 400.000€.

Quelle: <http://www.wz.de/home/sport/fussball/frauen-wm-2011/deutsches-team/als-die-dfb-frauen-fuer-ein-kafeeservice-kickten-1.685265>, zuletzt geprüft am 4.6.2018.

2: Wie viele der bisher über 1900 Filme, die bei den Internationalen Filmfestspielen in Cannes gezeigt wurden, stammen von Regisseurinnen?

Antwort: Seit Bestehen des Festivals wurden 1866 Filme von Regisseuren und lediglich 82 von Regisseurinnen für den Wettbewerb ausgewählt.

Info: Um auf diese Diskrepanz aufmerksam zu machen, haben sich in diesem Jahr 82 Frauen (darunter Cate Blanchett, Kristen Stewart, Jane Fonda, Salma Hayek und Ava DuVernay) auf dem Roten Teppich versammelt und machten in ihrem Protest unter anderem auf die ungleiche Verteilung von Chancen, Ressourcen und Macht zwischen Frauen und Männern sowie allgemein den Sexismus und Rassismus, der nach wie vor in der Filmindustrie vorherrscht, aufmerksam.

Quelle: <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/starke-frauen-in-cannes-104.html>, zuletzt geprüft am 4.6.2018.

3 Von 100 Kindern, deren beide Elternteile nicht studiert haben, ...

Antwort:

... studieren 21 an einer Hochschule (Universität oder Fachhochschule)

... beenden 15 einen Bachelor

... beenden 8 einen Master

... beendet 1 eine Promotion

Info: Von 100 jungen Erwachsenen mit mindestens einem studierten Elternteil gehen 74 an eine Hochschule, schaffen 63 einen Bachelor, machen 45 den Master und zehn promovieren. Das Verhältnis zwischen jungen Erwachsenen mit mindestens einem Elternteil mit akademischer Ausbildung und jenen ohne ist fünf zu eins. Die Bildungschancen hängen stark von der sozialen Herkunft ab, denn die Selektionsverfahren beginnen bereits in der Grundschule und ziehen sich bis zur Promotion und darüber hinaus. Neben den sozialen Verhältnissen sind es auch finanzielle und psychologische Barrieren, die dazu führen, dass sog. Arbeiterkinder im Schnitt weniger häufig eine Hochschulzugangsberechtigung erwerben und studieren.

Quelle: <http://www.hochschulbildungsreport2020.de>, zuletzt geprüft am 4.6.2018.

4 Nummeriere die EU-Länder nach ihrem Gender Pay Gap. Beginne mit einer 1 für das Land, welches das geringste Gender Pay Gap aufweist.

Antwort:

- 1: Italien (5%)

- 2: Finnland (17%)

- 3: Deutschland (21%)

- 4: Estland (25%)

Info: Das sog. Gender Pay Gap beschreibt den prozentualen Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von angestellten Frauen und Männern und wird in der EU einheitlich berechnet. Das Statistische Bundesamt errechnet es auf der Basis von 1,9

Millionen sozialversicherten Beschäftigten aus allen Branchen und Berufen, dabei bleiben allerdings bspw. der Umfang der Beschäftigung, die Verteilung auf unterschiedliche Branchen und Berufsgruppen sowie Ausbildung, Berufserfahrung und Position unberücksichtigt, weshalb auch vom *unbereinigten* Gender Pay Gap gesprochen wird.

Der EU-Durchschnitt liegt bei 16%, nur die Tschechische Republik (22%) und Estland (25%) haben ein noch höheres Gender Pay Gap als die Bundesrepublik.

Neben dem europäischen Vergleichswert wird in Deutschland auch das sog. *bereinigte* Gender Pay Gap berechnet, bei welchem der Teil des Verdienstes herausgerechnet wird, der auf die o.g. strukturellen Unterschiede zurückzuführen ist. Da dieser komplizierter zu berechnen ist, wird er nur alle vier Jahre erhoben und lag 2014 bei 6%.

Quellen: <https://faktenfinder.tagesschau.de/inland/genderpaygap-103.html>,
<https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/BevoelkerungSoziales/Arbeitsmarkt/GenderPayGap.html>, zuletzt geprüft am 4.6.2018.

5 Das Zitat »Man kommt nicht als Frau zu Welt, man wird es« von Simone de Beauvoir stammt aus dem Jahr ...

Antwort: 1949

Info: Das bekannte Zitat stammt aus dem Werk »Das andere Geschlecht«, welches 1949 erstmals in Frankreich im Verlag Gallimard erschienen ist. Darin diskutiert und analysiert die französische Schriftstellerin und Philosophin Beauvoir die soziale und kulturelle Situation der Frau in der französischen Gesellschaft und stellt dabei fest, dass die bis dahin vermeintliche Naturhaftigkeit der Geschlechter(-rollen) das Ergebnis gesellschaftlicher und historischer Prozesse ist. Beauvoirs sozialgeschichtliche Analyse polarisiert: vor allem Frauen eröffnet es eine neue Perspektive auf ihre eigene Position im gesellschaftlichen Raum, viele Männer ihrer Zeit wenden sich von ihr ab. Der Vatikan setzt es damals auf den Index, aber mittlerweile gilt es als Standardwerk feministischer Bewegungen.

6 Bis zu welcher Woche ist ein Schwangerschaftsabbruch aufgrund einer diagnostizierten Intersexualität von Ungeborenen möglich?

Antwort: bis zum Einsetzen der Wehen

Info: Mittels des Begriffs „intersexuell“ werden in der Medizin Menschen bezeichnet, deren Hormone, Anatomie oder Genetik nicht eindeutig dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zugeordnet werden können. Liegt diese medizinische Indikation bei Ungeborenen vor, kann die Schwangerschaft im Prinzip bis kurz vor der Geburt abgebrochen werden, sog. Spätabbrüche werden allerdings in der Regel bis zur 24. Schwangerschaftswoche durchgeführt. Zwar ist ein Schwangerschaftsabbruch aufgrund einer körperlichen und / oder geistigen Beeinträchtigung des Ungeborenen seit 1995 verboten (§ 218), dennoch wird eine Vielzahl von Schwangerschaften abgebrochen, wenn Ärzt*innen schwere Erkrankungen beim Ungeborenen feststellen – dabei betrifft die Indikation nicht die Entwicklungsstörung des Ungeborenen, sondern die Unmöglichkeit für die Schwangere, eine schwere Beeinträchtigung für ihre eigene körperliche und seelische Gesundheit anders als durch den Schwangerschaftsabbruch abzuwenden. Intersexualität ist jedoch weder eine Krankheit oder Behinderung, sondern eine körperliche Gegebenheit, die für Betroffene abseits der gesellschaftlichen Stigmata – teilweise durch medizinische Hilfe – kaum ein Problem darstellt.

Quellen: <http://www.im-ev.de/intersexualitaet>, zuletzt geprüft am 3.6.2018; <https://www.familienplanung.de/lexikon/spaetabbruch>, zuletzt geprüft am 3.6.2018 und <https://www.tagesspiegel.de/berlin/queerspiegel/im-raster-der-zweigeschlechtlichkeit-die-gefaehrlichen-intersex-gentests/11853150.html>, zuletzt geprüft am 4.6.2018.

7 Wie viele Frauen haben bislang den Nobelpreis in Physik gewonnen?

Antwort: Zwei der bisher insgesamt 206 verliehenen Physiknobelpreise bekamen Frauen, die restlichen 204 gingen an Männer.

Info: Der Nobelpreis für Physik wird seit 1901 jährlich vergeben. Zuletzt gewann mit Maria Goeppert-Mayer für die Entdeckung der nuklearen Schalenstruktur im Jahr 1963 eine Frau den Physik-Nobelpreis. Ein Grund für die hohe Geschlechterdifferenz ist, dass wenige Frauen in der

Spitzenforschung tätig sind - trotz dessen, dass das Geschlechterverhältnis zu Beginn des Studiums recht ausgeglichen ist. Ursache hierfür sind strukturelle Probleme: Da die Preise häufig für Lebensleistungen vergeben werden, stammen viele der Preisträger*innen noch aus einer Generation, in der vor allem Männer gefördert worden sind und Frauen eher die Ausnahme in der Wissenschaft waren. Marie Curie zum Beispiel, die als einzige Frau zweimal den Nobelpreis erhielt, wurde 1903 gemeinsam mit ihrem Ehemann ausgezeichnet, weil sich dieser in einem Brief an das Nobelpreiskomitee für sie aussprach.

Quellen: <https://www.vorwaerts.de/blog/nobelpreis-2016-keine-auszeichnung-frauen>, zuletzt geprüft am 4.6.2018 und <https://thea-blog.de/nachgezaehlt-nobelpreise-fuer-frauen-warum-nur-so-wenige>, zuletzt geprüft am 4.6.2018.

8 Was durften Männer ihren Ehefrauen in Deutschland bis 1977 (rechtlich) verbieten?

Antwort: Erwerbsarbeit

Info: Das Bürgerliche Gesetzbuch schrieb bis 1977 vor, dass Männer die Erwerbsarbeit ihrer Ehefrauen erlauben mussten. Bis 1958 konnten Männer das Arbeitsverhältnis ihrer Ehefrauen ohne deren Einwilligung fristlos kündigen.

Quelle: http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/fmi/institut/arbeitsbereiche/ab_didaktik/QHM-Material/Karten-DINA5_30012014.pdf, zuletzt geprüft am 4.6.2018.

9 Wie viele Professuren im Bereich der Geschlechterforschung existieren in der Bundesrepublik?

Antwort: 185

Info: In Deutschland gibt es 46.835 hauptberufliche Professor*innen an Hochschulen, von denen lediglich 10.955 auf Frauen entfallen (Stand 2016). Die Datensammlung Geschlechterforschung der Freien Universität Berlin weist 185 Professuren im Bereich Geschlechterforschung nach. 27 dieser 185 Professuren verfügen über eine Voll-Denomination und 158 über eine Teil-Denomination (der Begriff der Denomination beschreibt die explizite Bestimmung einer Professur und damit die Arbeits- und Forschungsbereiche der Inhaber*innen der Professur, die von der Hochschulleitung gemeinsam mit dem Fachbereich entwickelt und bestimmt werden). Mit 102 existiert der überwiegende Teil der Professuren für Geschlechterforschung in den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, in den Geisteswissenschaften gibt es 35, in den MINT-Fächern 15, in den Kunstwissenschaften 13 und in der Frauen-, Geschlechter- und Genderforschung 8 Professuren für Geschlechterforschung. 36 Stellen der insg. 185 Professuren sind befristet, die übrigen 149 unbefristet.

Quellen: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/160365/umfrage/professoren-und-professorinnen-an-deutschen-hochschulen/>, zuletzt geprüft am 4.6.2018 und <https://www.bundestag.de/blob/536708/f920fd8afc4c784a7bd0ce05801097bd/wd-8-043-17-pdf-data.pdf>, zuletzt geprüft am 4.6.2018.

Punktevergabe

- 1: Teeservice = 1 Punkt, sonst 0 Punkte
- 2: 82; alle Werte zwischen 50 und 100 = 1 Punkt, sonst 0 Punkte
- 3: A: 21, bei +/- 5 = 1 Punkt, sonst 0 Punkte
B: 15, bei +/- 5 = 1 Punkt, sonst 0 Punkte
C: 8, bei +/- 3 = 1 Punkt, sonst 0 Punkte
D: 1, bei +/- 2 = 1 Punkt, sonst 0 Punkte } max. 4 Punkte
- 4: 1: Italien
2: Finnland
3: Deutschland
4: Estland } für jede Übereinstimmung von Rang und Land = 1 Punkt,
max. 4 Punkte
- 5: 1949 = 1 Punkt, sonst 0 Punkte
- 6: bis zum Einsetzen der Wehen = 1 Punkt, sonst 0 Punkte
- 7: 2; alle Werte unter 10 = 1 Punkt, Werte über 10 = 0 Punkte
- 8: Erwerbsarbeit = 1 Punkt, sonst 0 Punkte
- 9: 185; Werte zwischen 150 und 220 = 1 Punkt, sonst 0 Punkte

➔ Max. sind 15 Punkte zu erreichen